

1. September - 24. November 2013

**YORGOS SAPOUNTZIS**  
**URNERKNABE AM SCHAUFENSTER / EMPATHIE**

Yorgos Sapountzis (\*1976 in Athen, lebt in Berlin) setzt historischen Statuen und Denkmälern mit choreografierten Performances, fragilen Installationen und Videos seine zeitgenössische und subjektive Perspektive entgegen. Diese Annäherungen an Skulpturen geschehen mit unterschiedlichen Strategien und Medien, die zu komplexen Installationen verwoben werden: Die Skulpturen werden in oft nächtlichen Performances von dem Künstler umtanzt, besetzt, bedeckt oder verändert. Mit instabilen und einfach transportierbaren Materialien wie Aluminium, Klebeband, bunten Stoffen oder Zeitungen umgarnt und verwickelt Sapountzis die steinernen und bronzenen Körper in eine eigene Narration, für viele seiner Performances lässt Sapountzis Musik komponieren; in Anlehnung an Theater und Szenografie werden die historischen Skulpturen in neuen Kontexten präsentiert. Aneignung geschieht auch durch Gipsabgüsse der Skulpturen, die für Sapountzis die Essenz der jeweiligen Skulptur darstellen. Aus Filmsequenzen der Performances entstehen gemischt mit anderen Aufnahmen von Skulpturen und Räumen bunte, collagierte Videoarbeiten, die wiederum auf Installationen in der Ausstellung projiziert werden. Was entsteht sind hybride Installationen in den Zwischenräumen von Geschichte und Gegenwart, Erinnern und Erleben, Kollektivem und Persönlichem. In seiner ersten Einzelausstellung in der Schweiz im Kunsthaus Glarus wird Yorgos Sapountzis neue Arbeiten zeigen, die für die Ausstellung im Dialog mit Skulpturen aus der Museumssammlung entstanden sind, und diese mit bereits bestehenden Arbeiten in einer dichten Installation über zwei Stockwerke präsentieren.

Sapountzis Arbeiten, die er selbst als «parasitäre Skulpturen» bezeichnet, setzten sich in den vergangenen Jahren vor allem mit der Bedeutung von Skulpturen und Denkmälern im öffentlichen Raum auseinander. Ausgangspunkt für die Glarner Ausstellung *Urnerknabe am Schaufenster / Empathie* sind Skulpturen der Museumssammlung, anhand derer Sapountzis die Möglichkeiten der individuellen Interaktion mit dem Medium Skulptur befragt. Bereits im Ausstellungstitel taucht der Begriff der Empathie (griech. *empátheia* = *Leidenschaft*) auf, der für Einfühlungsvermögen steht und grundlegend für Sapountzis künstlerische Praxis ist: Skulpturen sind für Sapountzis voller symbolischer Energien, «sprechende» Körper und Träger von Erinnerung und kultureller Wertsetzung, mit denen er in Dialog tritt; er nähert sich den Skulpturen weniger über ihre historisch-politischen Bedeutungen als durch Einfühlung, Interaktion und poetische bis subversive Aneignungen. Als einer der «Protagonisten» der Ausstellung in Glarus taucht bereits im Ausstellungstitel der *Urnerknabe* auf, eine kleine Bronzeskulptur des Schweizer Künstlers Ernst Thomas Gubler (1895–1958). Mit dieser und anderen Skulpturen der Sammlung entwickelt Sapountzis auf zwei Stockwerken eine für sein Werk charakteristische, multimediale Inszenierung: Präsentiert werden die ausgewählten Skulpturen der Sammlung von Sapountzis an den grossen Fensterfassaden des Seitenlichtsaals, aufgereiht wie an einem Schaufenster, was eine ambivalente Spannung zwischen museal-historischem und kommerziellem Display, Innenraum und Aussenraum erzeugt. Gipsabgüsse einzelner Skulpturenteile werden im Kontext von neuen und bereits bestehenden Installationen gestellt und befragen das Verhältnis von Original und Kopie, Ganzem und Fragment. In einer neuen, für die Ausstellung produzierten Videoarbeit werden sich Aufnahmen der eigenen künstlerischen

## KUNSTHAUS GLARUS

Arbeit, Produktionsprozess und filmische Annäherungen an die Skulpturen der Museumssammlung überblenden, als Videoprojektionen werden sie Teil der Gesamtinstallation. Sapountzis bezieht in seine Inszenierung der Museumsskulpturen auch bereits bestehende Arbeiten ein, die Fragen der Einfühlung, Wahrnehmung und Identitätsbildung aufgreifen, so z.B. *Die Pathologie des Spiegeleingangs* (2011), eine Installation, die sich auf Lacans Theorie des kindlichen Sich-Selbst-Erkennens im Spiegel bezieht, oder *Kindererinnerung von Form und Farbe am Alten Friedhof (Kuddelmuddel)* von 2012. In den beiden Ausstellungsräumen im Untergeschoss zeigt Sapountzis eine Auswahl seiner Videoarbeiten der letzten Jahre, die einen erweiterten Einblick in die Arbeitsweise des Künstlers ermöglicht.

Sapountzis Werk bewegt sich zwischen Chaos und Ordnung, zwischen Unordnung und der Bildung neuer Strukturen. Produktion und Rezeption eines Werkes lassen sich nicht mehr trennen, sein Werk erscheint vielmehr im Prozess konstanter Veränderung und Neuformierung. «Ich versuche», so Sapountzis, «eine Beziehung aufzubauen, damit das Werk am Ende nicht das ist was *ich* produziert habe und auch nicht, was *schon existierte*, sondern vielmehr die Beziehung zwischen diesen beiden Welten».

Nach dem Abschluss der Studien an der Athens School of Art 2002 und der Akademie der Künste in Berlin 2006 (Klasse Rebecca Horn) wurden die Arbeiten von Yorgos Sapountzis international in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. Darunter etwa im Centre Pompidou, Paris (2013), Arnolfini, Bristol (2013, Solo), Schinken und Käse Kunsthalle Lingen (2013, Solo), in der Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal (2012, Solo), dem Westfälischen Kunstverein, Münster (2012, Solo), im Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek (2012), dem Bonner Kunstverein (2012), dem Frankfurter Kunstverein (2012), der Simone Subal Gallery, New York (2011, Solo), Based in Berlin (2011), 3rd Thessaloniki Biennale of Contemporary Art, Thessaloniki (2011), im Kunstverein Arnsberg (2011), im Museo de Arte contemporáneo de Castilla y León (2010, Solo), bei Hermes und der Pfau, Stuttgart (2009, Solo) und in der Temporären Kunsthalle Berlin (2009). Eine Performance von Sapountzis wurde 2010 bereits in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich gezeigt.

Die Ausstellung wurde von Sabine Rusterholz Petko und Christina von Rotenhan kuratiert.

Das Kunsthaus Glarus dankt: Ernst Göhner Stiftung, Fondation Néstle pour l'Art – Partenariat, Garbef-Stiftung, Migros Kulturprozent, Daniel Jenny & Co.

### **VERNISSAGE**

Samstag, 31. August, 18.00

18.30 Einführung Christina von Rotenhan

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Einladung oder unter [www.kunsthauseglarus.ch](http://www.kunsthauseglarus.ch)

### **PREVIEW JAHRESPROGRAMM 2013**

8. Dezember 2013 – 20. Januar 2014

**KUNSTSCHAFFEN GLARUS UND LINTHGBIET I-Q 2013**

**FOCUS: NICOLE HOESLI**

**KUNSTHAUS GLARUS** GLARNER KUNSTVEREIN

Im Volksgarten Postfach 665 CH-8750 Glarus T +41 (0)55 640 2535 F +41 (0)55 640 2519  
office@kunsthauseglarus.ch [www.kunsthauseglarus.ch](http://www.kunsthauseglarus.ch)

1. September - 24. November 2013

## **MARTIN BECK** **LAST NIGHT**

Wie sich die Gegenwart aus den Bruchstücken der Vergangenheit konstituiert, ist eine der zentralen Fragestellungen im Werk des österreichischen Künstlers Martin Beck (\*1963 in Bludenz, lebt in New York und Wien). Ausgangspunkt seiner Werke sind oft historisch paradoxe Momente der späten Moderne im Übergang zur Postmoderne: als sich Konzepte und soziale Utopien in Kunst und Ausstellungswesen, Architektur, Design und Gesellschaftsentwürfen verschoben, innere Widersprüche sichtbar wurden und sich in diesen Momenten neue, oft gegensätzliche Zukunftsentwürfe eröffneten. Beck nähert sich diesen historischen Momenten, indem er Strukturen, scheinbar unbedeutende Fragmente und Archivmaterialien mit für die historischen Widersprüche emblematischem Charakter herausstellt und sie in die Gegenwart übersetzt. Wie definiert Form das Soziale in Bereichen wie Organisation, Display, Kommunikation und Gemeinschaftsbildung und wie manifestiert sich umgekehrt Soziales (und seine Widersprüche) in Formen? *Last Night* ist die erste Einzelausstellung von Martin Beck in der Schweiz und zeigt im Schneeli Saal eine Auswahl an Projekten der vergangenen Jahre.

Der Ausstellungstitel *Last Night* bezieht sich auf eine Sequenz von Songs, die am 2. Juni 1984 im legendären Tanzclub *The Loft* in der New Yorker Prince Street gespielt wurden. Der Club wurde 1970 von David Mancuso als private Loftparty begonnen und zeichnete sich durch einen speziellen Gemeinschaftssinn und aussergewöhnliche musikalische Qualität aus. Am 2. Juni 1984 schloss Mancuso die Prince Street-Location mit einer dreizehnstündigen Party. Beck hat die gesamte Playlist dieses Abends minutiös rekonstruiert und zur Grundlage einer Werkserie mit dem Titel *Last Night* (2013) gemacht. *Last Night* bezeichnet nicht nur das Ende einer eingeschworenen Discoclub-Gemeinschaft, sondern verweist auch auf die kulturellen, sozialen, politischen und technologischen Veränderungen, die mit diesem Zeitpunkt markiert werden. In diesem Sinn steht *Last Night* metaphorisch auch für die anderen, in der Ausstellung thematisierten historischen Wendepunkte, in denen das Mögliche und das Unmögliche, Freiheitsversprechen und Kontrolle, Gesellschaftsausstieg und Ökonomisierung aufeinandertreffen: in der Bildung utopischer Gemeinschaften wie den Kommunenbewegungen der 1960er und 1970er Jahre in den USA zwischen Ablehnung und Ermächtigung, Weltflucht und Selbstinszenierung; in der Entwicklung modularer Ausstellungssysteme wie George Nelsons *Struc-Tube* von 1948 und dem kommerziellen Displayssystem *abstracta* aus den frühen 1960er Jahren, die beide zur effizienteren Informationsverbreitung konzipiert wurden, deren geometrische Logik es aber gleichzeitig erlaubte, den Betrachter als Konsumenten auszuloten.

Fragen nach der Präsentationsweise, der Selbstinszenierung, kommerziellen und massenmedialen Displaystrategien und sozialer Kommunikation stehen im Mittelpunkt der künstlerischen Praxis von Martin Beck. So sind auch seine Ausstellungen spezifische Arrangements der Werke, die deren eigene Display- und Kommunikationsmöglichkeiten im

## KUNSTHAUS GLARUS

Ausstellungskontext ebenso zum Thema machen und damit das Verhältnis zwischen Werk und Ausstellung ständig neu vermessen.

Martin Becks Ausstellungen und Projekte umfassen u.a. *the particular way in which a thing exists* (2012) in der Leonard & Bina Ellen Art Gallery, Montreal; *Presentation* (2012) in der 47 Canal Gallery, New York; *Remodel* (2011) bei Ludlow 38, New York; *The details are not the details* (2007), Orchard 47, New York; *Panel 2—„Nothing better than a touch of ecology and catastrophe to unite the social classes...“* bei Gasworks, London (2008), Arthur Ross Architecture Gallery, New York (2009) und im Kontext von *The Whole Earth, Haus der Kulturen der Welt*, Berlin (2013). Ebenso waren seine Arbeiten bei der 29. São Paulo Biennale und der 4. Bukarest Biennale (2010) vertreten. Beck publizierte u.a. an *Exhibit viewed played populated* (2005), *About the Relative Size of Things in the Universe* (2007) *The Aspen Complex* (2012) und *the particular way in which a thing exists* (2013).

Die Ausstellung wurde von Christina von Rotenhan kuratiert.

Das Kunsthaus Glarus dankt: Ernst Göhner Stiftung, Fondation Néstle pour l'Art – Partenariat, Garbef-Stiftung, Migros Kulturprozent, Daniel Jenny & Co.

### VERNISSAGE

Samstag, 31. August, 18.00  
18.30 Einführung Christina von Rotenhan

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Einladung oder unter [www.kunsthauseglarus.ch](http://www.kunsthauseglarus.ch).

### PREVIEW JAHRESPROGRAMM 2013

8. Dezember 2013 – 20. Januar 2014  
**KUNSTSCHAFFEN GLARUS UND LINTHGEBIET I-Q 2013**  
**FOCUS: NICOLE HOESLI**

1. September - 24. November 2013

**YORGOS SAPOUNTZIS**  
**URNERKNABE AM SCHAUFENSTER / EMPATHIE**

Yorgos Sapountzis (born 1976 in Athens, lives in Berlin) uses choreographic performances, fragile installations, and videos to counterpose historical statues and monuments with his contemporary and subjective perspectives. Sapountzis approaches sculpture with different strategies and through a variety of media: The artist dances around, occupies, covers, or manipulates sculptures during performances often held at night. With instable and easily transportable materials like aluminum, tape, colorful fabric, or newspapers, Sapountzis ensnares and entangles the stone and bronze figures in his own narration; with elements from theatre and scenography Sapountzis presents the historical sculptures in new contexts. Casting is another strategy of appropriation: The artist casts parts of particular sculptures in plaster in order to appropriate what he views as their essence. Colorful video collages projected onto installations in the exhibition feature video recordings of the performances mixed with recordings made by the artist of sculptures and spaces. Yorgos Sapountzis creates complex and hybrid installations situated in the liminal space between history and present, memory and experience, the collective and the private. For his first solo exhibition in Switzerland at Kunsthaus Glarus, Yorgos Sapountzis will show new works which refer to sculptures from the museum's collection, and intertwine these with earlier works in a densely-packed installation over two floors.

For several years, Sapountzis' works, which he terms "parasitic sculptures," have dealt primarily with the meaning of sculptures and memorials in public space. The starting point for the Glarus exhibition, *Urnerknabe am Schaufenster / Empathie* (A Boy from the Canton of Uri in the Display Window / Empathy) are sculptures from the museum's own collection, which Sapountzis uses to question the potentialities of individual interaction with the medium of sculpture. First appearing in the exhibition title, the term empathy (Greek *empathia* = *passion*) which signifies the ability to understand and share the feelings of others and which is essential to the artist's practice: for Sapountzis, sculptures contain symbolic energies and are "speaking" bodies and bearers of memories and cultural values that he engages in dialogue; he approaches the sculptures less for their historical-political significance than by way of empathy, interaction, and forms of appropriation ranging from the poetic to the subversive.

The *Urnerknabe*, a small bronze sculpture from the museum's collection by Swiss artist Ernst Thomas Gubler (1895–1958), serves as one of the "protagonists" of the Glarus exhibition. Sapountzis uses this and other sculptures to develop a multimedia presentation over two floors. The sculptures he selected from the collection are presented in front of the large wall of windows in the large side-lit gallery. Resembling a window display, the installation generates an ambivalent tension between museal-historical and commercial display, interior and exterior space. Plaster casts of individual parts of sculptures are placed in the context of new and earlier installations and question the relationship between original and copy, whole and fragment. In a new video work produced for the exhibition, video recordings of Sapountzis own working and reduction progress as well as filmic approximations of sculpture are superimposed together and will be projected as videos on the installations at Kunsthaus Glarus. In his installations of new works, Sapountzis integrates earlier works that touch on questions of perception and identity formation, for

## KUNSTHAUS GLARUS

instance, *Die Pathologie des Spiegeleingangs* (2011), an installation referencing Lacan's theory of infantile recognition of the self in the mirror, or *Kindererinnerung von Form und Farbe am Alten Friedhof (Kuddelmuddel)*, from 2012. A series of Sapountzis' earlier video works are presented in both exhibition spaces on the lower level and offer visitors an expanded view of the artist's work.

Sapountzis' work consciously oscillates between chaos and order, disorder and the formation of new structures. Separating the production of a work from its reception is no longer possible, instead his work appears caught up in a constant process of alteration and restructuring. "I attempt," states Sapountzis, "to construct a relationship so that in the end the work is not what *I* have produced, and also not what *existed previously*, but rather the relationship between these two worlds."

Following the completion of his studies at the Athens School of Art in 2002 and at the Berlin University of the Arts in 2006 (class of Rebecca Horn), Yorgos Sapountzis' work was exhibited in numerous solo and group shows. Venues include Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal (2012, solo), Westfälischer Kunstverein, Münster (2012, solo), Louisiana Museum of Modern Art, Humblebaek (2012), Bonner Kunstverein (2012), Frankfurter Kunstverein (2012), Simone Subal Gallery, New York (2011, solo), Galerie Freymond-Guth, Zurich (2010, 2011, solo), Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin (2011, solo), Based in Berlin (2011), 3rd Thessaloniki Biennale of Contemporary Art, Thessaloniki (2011), Kunstverein Arnsberg (2011), Museo de Arte contemporáneo de Castilla y León (2010, solo), Hermes und der Pfau, Stuttgart (2009, solo), and Temporären Kunsthalle Berlin (2009). Previously, a performance by Sapountzis was presented in collaboration Kunsthaus Zurich in 2010.

The exhibition by Yorgos Sapountzis was curated by Sabine Rusterholz Petko and Christina von Rotenhan.

The Kunsthaus Glarus would like to thank: Ernst Göhner Stiftung, Fondation Néstle pour l'Art – Partenariat, Garbef-Stiftung, Migros Kulturprozent, Daniel Jenny & Co.

### **VERNISSAGE**

Saturday, August 31<sup>st</sup>, 18.00

18.30 Introduction Christina von Rotenhan

More information about our events on the invitation or on [www.kunsthausglarus.ch](http://www.kunsthausglarus.ch)

### **PREVIEW JAHRESPROGRAMM 2013**

8. Dezember 2013 – 20. Januar 2014

**KUNSTSCHAFFEN GLARUS UND LINTHGEBIET I-Q 2013**

**FOCUS: NICOLE HOESLI**

1. September - 24. November 2013

## **MARTIN BECK** **LAST NIGHT**

How the ruins of the past constitute our present is one of the main questions in the work of Austrian artist Martin Beck (born 1963 in Bludenz, lives in New York and Vienna). Historical, paradoxical moments marking late modernism's transition into post-modernism frequently serve as starting points for his works: moments when concepts and social utopias in art and exhibition design, architecture, design and society shifted, when internal contradictions became apparent, and when new, often competing visions of a possible future emerged. Beck approaches such historical moments by singling out structures, seemingly marginal fragments, and archive material emblematic and characteristic of these contradictions, translating them into the present day. How does form define the social in realms like organization, display, communication, and community building and, in turn, how does the social manifest itself (and its contradictions) in forms? *Last Night* is the first solo exhibition by Martin Beck in Switzerland and features a selection of projects from recent years.

The exhibition title *Last Night* refers to a sequence of songs played on June 2, 1984 at the legendary dance club The Loft, located on Prince Street in New York. Started in 1970 by David Mancuso as a private loft party, the club was characterized by its distinct community spirit and exceptional quality of music. On June 2, 1984, Mancuso celebrated the closing of the Prince Street location with a party lasting thirteen hours. Beck meticulously reconstructed the night's entire playlist, making it the basis of a work series titled *Last Night* (2013). *Last Night* marks not only the end of a dedicated disco club community, but also references the cultural, social, political, and technological changes representative of this moment in time. In this sense, *Last Night* also stands as a metaphor for the other historical turning points addressed in the exhibition, where the possible and the impossible, promises of freedom and control, and dropping out of society and economization collide: the formation of utopian societies such as the commune movement of the 1960s and 1970s in the US, which were situated between rejection and empowerment, escapism and self-fashioning; the development of modular exhibition systems like George Nelson's *Struc-Tube* from 1948 and the commercial display system *abstracta* from the early 1960s, both of which were conceived as a more efficient means of disseminating information, but whose geometric logic also allowed to explore viewers as consumers.

Questions of display, self-staging, commercial and mass-media display strategies, and social communication are central to Martin Beck's artistic practice. Thus Beck's exhibitions are specific arrangements of works that always also address their own display and communicational potentialities within the exhibition context, and thus continually reassess the relationship between work and exhibition.

Martin Beck's exhibitions and projects include *the particular way in which a thing exists* (2012) at the Leonard & Bina Ellen Art Gallery, Montreal; *Presentation* (2012) at 47 Canal Gallery, New York; *Remodel* (2011) at Ludlow 38, New York; *The details are not the details*

## KUNSTHAUS GLARUS

(2007), Orchard 47, New York; Panel 2—*"Nothing better than a touch of ecology and catastrophe to unite the social classes..."* at Gasworks, London (2008), Arthur Ross Architecture Gallery, New York (2009) and were also presented in the context of The Whole Earth, Haus der Kulturen der Welt, Berlin (2013). His works were also represented at the 29th São Paulo Biennale and the 4th Bucharest Biennale (2010). Beck's publications include an *Exhibit viewed played populated* (2005), *About the Relative Size of Things in the Universe* (2007) *The Aspen Complex* (2012) and *the particular way in which a thing exists* (2013).

The exhibition *Last Night* was curated by Christina von Rotenhan.

The Kunsthaus Glarus would like to thank: Ernst Göhner Stiftung, Fondation Nestlé pour l'Art – Partenariat, Garbef-Stiftung, Migros Kulturprozent, Daniel Jenny & Co.

### **VERNISSAGE**

Saturday, August 31<sup>st</sup>, 18.00

18.30 Introduction Christina von Rotenhan

More information about our events on the invitation or on [www.kunsthauseglarus.ch](http://www.kunsthauseglarus.ch)

### **PREVIEW JAHRESPROGRAMM 2013**

8. Dezember 2013 – 20. Januar 2014

**KUNSTSCHAFFEN GLARUS UND LINTHGEbiet I-Q 2013**

**FOCUS: NICOLE HOESLI**

**KUNSTHAUS GLARUS** GLARNER KUNSTVEREIN

Im Volksgarten Postfach 665 CH-8750 Glarus T +41 (0)55 640 2535 F +41 (0)55 640 2519  
office@kunsthauseglarus.ch [www.kunsthauseglarus.ch](http://www.kunsthauseglarus.ch)